**Sammlung von Statements der Schülerinnen
und Schüler der 7B des Adalbert-Stifter-
Gymnasiums Linz zum Thema**

„Konsumverhalten von Jugendlichen“

anlässlich der Fachtagung

„Maßvoll im Maßlosen“

der SCHULDNERHILFE OÖ

am 6. November 2012

an der FH OÖ Campus Linz

Maßvoll im Maßlosen

Ich persönlich bin ein sparsamer Mensch, jedoch achte ich bei Investitionen wie Kleidung auf Qualität, Passform und andere wichtige Faktoren. Daher habe ich eher nicht so viel Kleidung im Schrank, dafür aber vereinzelt hochwertigere Stücke. Bei meiner Familie und meinen Freunden ist es ganz ähnlich. Sie müssen nicht immer mit der Mode gehen und immer das neuste und tollste was der Markt zu bieten hat haben, dafür besitzen sie ein paar hochwertige Sachen in denen sie sich wohlfühlen oder bei Technik, Sachen die gut funktionieren. Natürlich ist auch, was Kleidung angeht, der eine oder andere sogenannte Fehlkauf dabei, aber grundsätzlich wird erst etwas neues gekauft wenn etwas kaputt ist oder nicht mehr funktioniert.

Das Kaufverhalten hat sich in den letzten 50 Jahren vor allem in Europa stark verändert. Vieles ist billiger geworden da die meisten Produkte nicht mehr in Heimat oder in Nachbarländern erzeugt werden. Stattdessen in armen Ländern wo viele Menschen für wenig Geld arbeiten wie etwa in Indien.

Durch das billiger werden von Kleidung oder Möbel kaufen wir meiner Meinung nach oft vielmehr als wir brauchen würden. Vor 20 Jahren noch war Kleidung viel teurer und so war es nicht selbstverständlich jeden Tag ein anderes Shirt oder Schuhe zu tragen. Nun stellt sich jedoch die Frage ob wir diese Mengen an Kleidung auch wirklich brauchen?

Viele Menschen streben nach dem Motto je billiger desto besser. Auf die Qualität eines Produktes wird dabei jedoch wenig geachtet und so werden die unmenschlichen Arbeitsbedingungen der in Webereien arbeitenden Menschen gerne vergessen.

Allerdings glaube und beobachte ich, dass es keinen großen Unterschied zwischen dem Konsumverhalten von Erwachsenen und Jugendlichen gibt, sondern das es vielmehr von dem persönlichen Umfeld und Wohlstand zu tun hat. So werden Menschen mit geringem Einkommen beim Kauf wohl eher auf den Preis anstatt der Herkunft achten.

Allem in Allem stelle ich in meinem familiären Umfeld fest, dass sehr viel auf Herkunft und Preis-Leistungsverhältnis geachtet wird. In meinem Freundeskreis wird jedoch vor allem beim Kauf von Kleidung gerne das billigere und dafür qualitativ minderwertige gekauft wird. Man muss jedoch auch bedenken, dass Jugendliche und Kinder sich im Wachstum befinden und so jedes Jahr neue Schuhe benötigen. Während früher Schuhe oder Kleidung zur Änderungsschneiderin oder Schuster gebracht wurden ist es Heutzutage jedoch weitaus billiger sich ein neues Produkt zu kaufen.

Statement zu dem Thema "Konsumverhalten von Jugendlichen"

In den letzten Wochen war anlässlich des "Marketing Forums 2012" in Linz in den Medien das Thema "Konsumverhalten von Jugendlichen" sehr präsent.

Ich möchte nun eine Stellungnahme zu diesem Thema nehmen.

Es gibt sicher eine Menge unterschiedlicher Ideen was das Konsumverhalten von Jugendlichen wesentlich beeinflusst, jedoch erscheinen mir einige Kaufkriterien sehr markant, wie etwa die Farbe, welche Natürlichkeit und Fröhlichkeit vermitteln sollte. Außerdem erscheint mir der Preis und die Werbung zu dem jeweiligen Produkt bedeutend. Der Preis wird, je nachdem wie wichtig das Produkt für den Konsumenten ist, gerne hingenommen.

Schließlich spricht auch die Werbung, welche in Form von Fernsehspots, etc. stattfindet, den Kunden sehr stark an.

Weiters werden "Social Media"-Netze wie zum Beispiel "Facebook" vom Jugendlichen sehr stark benutzt, deshalb ist ein sehr wichtiger Punkt, der das Konsumverhalten von Jugendlichen, meiner Meinung nach im Unterbewusstsein beeinflusst, das "Online-Marketing", insbesondere aber das "Facebook-Marketing".

"Facebook-Marketing" funktioniert so, dass einem, während man sich die neuesten Meldungen ansieht, unterschwellig auf der Seite Werbung von Produkten gezeigt wird. Ich behaupte jedoch, dass "Facebook-Marketing" bei den Jugendlichen größtenteils übersehen oder schlicht nicht beachtet wird. Da ich selbst auch in Facebook registriert bin und es auch mehrmals täglich über Handy als auch über PC aufrufe, sehe ich zwar die Werbung, aber sie wirkt nicht so auf mich, wie ein Fernsehspot bzw. ein Plakat.

Zusammenfassend will ich sagen, dass man den Konsumverhalten von Jugendlichen etwas mehr Beachtung schenken soll, da diese kaufkräftig sind und auch noch etwas leichter zu beeinflussen sind.

Über das Thema „Konsumverhalten von Jugendlichen“ wird in den Medien schon lang diskutiert. In zahlreichen Stellungnahmen zu diesem Thema wurde die Grundströmung der Jugendlichen immer wieder mit der Biedermann-Zeit verglichen; das heißt sie verbringen gerne Zeit mit ihrer Familie und würden am liebsten in einem Haus am See wohnen. Die Gegner vertreten jedoch den entgegengesetzten Standpunkt, dass Jugendliche zuerst nach Freiheit streben und soviel wie möglich erleben wollen. Kaum zu übersehen ist einerseits die maßlose Selbstüberschätzung in Bezug auf Alkohol, welche das „Komasaufen“ als bestes Beispiel zeigt. Andererseits muss man berücksichtigen, dass Jugendliche immer früher Verantwortungen übernehmen müssen.

Für die einen ist das Ausgeben des Taschengeldes ein bedeutender Genuss der Entspannung, für die anderen wiederum ist es nur Zeitverschwendung.

Aus Erfahrung wissen wir, dass die heutige Jugend generell großen Wert auf ihr Äußeres legt und sie auch in Kauf nimmt viel Geld dafür auszugeben. Auf der anderen Seite muss man jedoch beachten, dass sich nicht jeder junge Kunde modische, neue Kleidung leisten kann und es dadurch auch zu Mobbing oder anderen Anfeindungen führen kann.

Man sollte diese Gedanken auf jeden Fall weiter verfolgen und es eventuell in Betracht ziehen auch für die Umwelt entlastende Lösungen zu finden. Das beste Beispiel dafür zeigen die Second Hand Shops, bei denen das Prinzip der Wiederverwertung am besten funktioniert.

Für mich persönlich bedeutet Konsum ein maßvolles Umgehen mit Geld und eine Belohnung meiner Bemühungen in der Schule.

Zu guter Letzt muss jeder selbst entscheiden wie weit sein Konsumverhalten für ihn persönlich gehen soll.

Konsumverhalten von Jugendlichen

Über das Thema „Konsumverhalten von Jugendlichen“, wird schon lange und viel diskutiert. Bisläng drehte sich immer alles darum, wie verschwenderisch die Jugendlichen heutzutage nicht sind. Doch ich finde, man sollte bedenken, dass sie es so von ihren Eltern gelernt haben. Damit will ich allerdings nicht sagen, dass einzig und allein die Eltern daran Schuld sind, aber sie spielen durchaus eine große Rolle in diesem Bereich.

Außerdem darf man nicht übersehen, dass die meisten Erwachsenen in ihrer Kindheit bzw. Jugend selber nicht soviel Geld hatten und dadurch nicht so viel ausgeben konnten. Deshalb findet ein Großteil der Erwachsenen die heutige Jugend zu verschwenderisch.

Ich denke, dass der Übermäßige Konsumverbrauch auch zum Erwachsen werden dazu gehört und die Jugendlichen damit auch lernen mit Geld umzugehen.

Ich persönlich denke aber, dass es an der Erziehung liegt und daran wie man es von zu Hause gelernt hat. Ich zum Beispiel wurde von meinen Eltern zur Sparsamkeit erzogen und mit dem Wissen, dass ich nicht alles haben kann was ich will und bevor ich etwas kaufe, noch mal nachdenke ob es wirklich nötig ist, das zu kaufen.

Andere Kinder mussten schon in frühester Kindheit mit ihren Eltern durch Einkaufszentren gehen und sahen zu, wie ihre Eltern alles kauften, auch wenn sie es nicht unbedingt nötig war. Dies denke ich, ist auch sehr ausschlaggebend über das Konsumverhalten der Jugendlichen.

Kurzstatement:

Über das Konsumverhalten der heutigen Jugend würde ich sagen das viel zu viel Jugendliche einfach ihr Geld verschwenden und nicht sehr sorgsam damit umgehen. Man sollte Jugendliche animieren sich mehr Gedanken bei einem Kauf über Herkunft und faire Preise zu informieren. Außerdem würde ich wichtig finden, dass die heutige Jugend besser über Medien Manipulation aufgeklärt werden muss, damit sie widerstehen können und sich selbst entscheiden können ob sie etwas kaufen oder nicht.

Kurzstatement zum Thema: „Maßvoll im Maßlosen“

„Das nehme ich am Konsumverhalten im Umgang mit Geld in meinem Umfeld wahr.

Folgende Schlüsse ziehe ich daraus.“

In der heutigen Konsumwelt in Österreich/Europa ist (fast) alles (fast) sofort verfügbar. Jeder hat die Möglichkeit, rund um die Uhr einzukaufen und zu konsumieren. Wir nähern uns dem amerikanischen Modell: 0-24 Uhr Geschäftsöffnungszeiten. Daneben gibt es noch Versandhauskataloge und natürlich das Internet, wo man zu jeder Tages- und Nachtzeit Produkte und Dienstleistungen bestellen kann.

Die ständige Verlockung erfolgt über die allgegenwärtige Werbung, aber auch: welche neuen Produkte haben die Freundinnen und Freunde, Nachbarn etc.? Mit der Bezahlung via Bankomat- oder Kreditkarte geht schnell der finanzielle Überblick verloren und massive Kontoüberziehungen sind die Folge, speziell wenn man die Folgekosten für Verträge (zB. Handys) berücksichtigt.

Wie gehen wir mit dieser Maßlosigkeit um? Ich sehe, dass Personen aus meinem Umfeld die Freude an neu erstandenen Dingen gar nicht mehr richtig auskosten.

Was bewirkt das Überangebot? Der moderne Konsument kauft sich ständig das neueste Teil, egal ob elektronische Geräte oder Kleidung etc., auch wenn das „alte Stück“ noch einwandfrei funktioniert und in Ordnung ist.

Die Problematik ist: Die Produktlebenszyklen werden immer kürzer. Was heute modern ist, ist morgen schon veraltet (Beispiel Handys).

Gibt es Alternativen? Ist Verzicht die einzige? Ich denke, man soll einen Mittelweg finden zwischen exzessiven Konsum und generellen Verzicht. Jeder soll sich beim Kauf schon überlegen, wie lang das Produkt halten soll und nicht jedes neue Teil zu kaufen, weil es neu auf dem Markt ist.

Wie kann man der krankhaften Kaufsucht ein Schnippchen schlagen? Mit einer detaillierten Buchhaltung, die die Frage: „Wie viel Geld habe ich zur Verfügung und wofür möchte ich es ausgeben?“ , schonungslos beantwortet.

Kurzstatement:

Das Konsumverhalten der Jugendlichen hat sich über die letzten Jahrzehnte hinweg stark verändert. Beim Kauf legt die Jugend von heute auf ganz andere Dinge Wert als es die vor 30 Jahren tat.

Ich persönlich nehme vor allem wahr, dass Jugendliche vermehrt auf höhere Qualität und ein gutes PreisLeistungsverhältnis Wert legen. Die Devise „je billiger umso besser“ gehört in vielerlei Hinsicht der Vergangenheit an. Nicht zu vergessen ist natürlich, dass die heutige Jugend in einer Zeit aufwächst in der Nachhaltigkeit und finanzielle als auch familiäre Sicherheit ein großes Thema sind und dies mit Sicherheit sich auch auf ihr Konsumverhalten auswirkt.

Im Gegensatz dazu gewinnt Optik und Aussehen, Aktualität als auch Gruppenzwang (ob unbewusst oder bewusst) als Entscheidungsfaktor beim Einkauf an Stellenwert, wobei der Gedanke an hohe Qualität, meines Erachtens nach, nie vollkommen als Faktor ausgeschlossen wird. Das bedeutet auch dass Jugendliche immer mehr ins Rampenlicht des Marketings rücken und ihre, bislang unterschätzte Kaufkraft mittlerweile eine größere Rolle spielt und in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit eine noch größere Rolle spielen wird.

Besonders wichtig scheint mir außerdem, dass Jugendliche abgesehen von ihrer eigenen Kaufkraft oft einen großen Einfluss auf die Menschen in ihrem Umfeld nehmen was auch nicht unterschätzt werden darf.

Daher bin ich überzeugt, dass Jugendliche in Zukunft noch mehr in Marketing-Entscheidungen miteinbezogen werden müssen und dass ihr Potential als Kunden zukünftig völlig ausgeschöpft werden sollte.

STATEMENT- Konsum von Jugendlichen im Elternhaus

Ich finde, dass viele Jugendliche die bei ihren Eltern wohnen, den Umgang mit Geld nicht richtig pflegen. Junge Menschen sehen die Annehmlichkeiten die ihnen Eltern bieten oft als selbstverständlich. Dies ist deshalb, da sie von den Eltern immer genug Geld bekommen und nie Geldmängel oder Nöte haben. Sie kaufen meistens übertriebene Dinge, die eine fragwürdige Qualität besitzen. Es gibt wenig Jugendliche die zuerst Preise vergleichen, verschiedene Anbieter über die Leistung fragen und dann urteilen. Viele Jugendliche machen auch unüberlegte Einkäufe.

Ich finde es dennoch wichtig dass Jugendliche Geld zur Verfügung haben und frei entscheiden können, da sie das Konsumverhalten der Wirtschaft stark beeinflussen und so auch Entscheidungskraft erlangen. So können Schüler zum Beispiel den Bäcker wechseln oder beeinflussen dass er andere Waren anbietet und diese ändert weil sie ihm drohen sonst nichts mehr zu kaufen. Einer englischen Schülerin ist es vor Kurzem zum Beispiel gelungen über ein Internetportal wo sie das Essen "postete" und bewertete die Cafeteria zu überzeugen dass sie schlechtes und oft vergammeltes Fleisch Schülern verkauften.

Man kann das Konsumverhalten der Jugend oft durch Kurse, Vorträge oder einfach nur durch Appell stark beeinflussen und bessern, was meiner Meinung nach sehr wichtig wäre.

Maßvoll im Maßlosen

Der Bericht um den es sich handelt hat ein grundsätzliches sehr komplexes und nicht einfach zu definierendes Thema, denn wie so oft müssen auch die eigenen Meinungen und die der anderen berücksichtigt werden.

Zum Anfang sollte man erwähnen, dass viele Erwachsene und auch Jugendliche sehr unterschiedlich mit ihrem Gehalt bzw. Taschengeld umgehen, wobei es keine Rolle spielt wie alt die betreffende Person ist. Jugendliche orientieren sich jedoch häufig nach dem Kaufverhalten ihrer Eltern oder ihrem Freundeskreis.

Durch die Bezahlung mit der weitverbreiteten Bankomatkarte wird der Realitätsbezug zum Geld sehr verschwommen und oft nicht nachvollziehbar. Man sieht zwar die Summe auf den Auszügen, hat aber eine andere Sichtweise auf die Zahl im Bankomaten als wenn das Geld bar vor sich liegen hat. Diese Bezahlungsmethode ist wahrscheinlich einer der größten Schuldenfallen, in die Konsumenten jedes Alters hineintappen können. Daher wäre es sinnvoll Kindern und jungen Erwachsenen einen sicheren Umgang mit Geld beizubringen und ihnen nicht schon in jungen Jahren eine Bezahlung mit der unübersichtlichen Karte anzugewöhnen.

Dennoch glaube ich dass auch junge Menschen sehr genau einschätzen können, was sie einkaufen müssen und was weniger sinnvoll ist, dass sie sich aber deutlich mehr von ihren Freunden beeinflussen lassen als Erwachsene. Dabei spreche ich vor allem von dem Gruppenzwang, der oft eine wesentliche Rolle spielt.

Ein weiterer, ebenso wichtiger Einflussfaktor ist sicher die Werbung, die sehr häufig direkt die Jugend anspricht. Wieder kommt der Faktor Gruppenzwang dazu, denn kauft sich vielleicht ein guter Freund ein in der Werbung beschriebenes Produkt, so wird sich die betreffende Person vielleicht ebenfalls dieses Produkt zulegen. („Es kam ja schon in der Werbung vor, also warum sollte ich mir das nicht kaufen, wenn es auch schon wer hat den ich kenne und schätze, daher kann dieses Angebot sicher nicht allzu schlecht sein.“) Dieser Faktor könnte aber auch dann eintreten wenn Freunde gemeinsam einkaufen und schließlich auf ein, in der Werbung erwähntes Angebot stoßen. In diesem Fall kann es vorkommen dass sich ein Jugendlicher von der Umgebung und Ratschlägen der anderen beeinflussen lässt und schließlich einen Artikel kauft, den er eigentlich gar nicht gebrauchen kann.

Zum Abschluss möchte ich kurz festhalten, dass es für jede Altersgruppe wichtig ist den schwierigen und auch wichtigen Umgang mit Geld zu kennen und zu beherrschen. Egal ob Jugendlicher oder Erwachsener, alle können unbewusst in Fallen treten. Kennt man allerdings die am häufigsten vorkommenden Fettnäpfchen ist es sicher sinnvoll, überlegter zu handeln und sich manche Besorgungen zweimal zu überlegen.

Konsumverhalten von Jugendlichen

Das Kaufverhalten und der Umgang mit Geld meiner Eltern und meiner Freunde ist sehr unterschiedlich. Meine persönlichen Beobachtungen sind, dass unsere Generation sehr auf die Sicherheit beim Neuankauf achtet so wie es auch im Artikel „So ticken die jungen Konsumenten“ beschrieben wird, aber auch meine Eltern handeln in diesen Themen sehr ähnlich.

Zum Beispiel werden Produkte immer im Preis-Leistungs-Verhältnis bewertet, einen Widerspruch dazu bildet bei uns zu hause meistens der Lebensmittel Einkauf, da hierbei immer auf Bio geachtet wird. Um auf die „cleanen Alternativen“ einzugehen: Unsere Familie kauft öfters am „Grünmarkt“ ein, wir essen aber auch selbst angebautes aus dem Garten meiner Großeltern.

Das Konsumverhalten verändert sich hinsichtlich mancher Produktparten, wie zum Beispiel Lebensmittel, in letzter Zeit stärker zur Nachhaltigkeit, wobei wir in Bereichen der Technik noch mehr zur „Weg-Werf-Gesellschaft“ werden.

„Das nehme ich am Konsumverhalten und im Umgang mit Geld in meiner persönlichen Umgebung wahr. Folgende Schlüsse ziehe ich daraus: ...“

Ein etwas gegensätzliches Konsumverhalten und auch einen etwas anderen Umgang mit Geld kann ich sehr gut bei meinen Eltern beobachten. Mein Vater ist eher ein Mensch, der sehr viel über Ausgaben nachdenkt, was wohl auch auf seinen Beruf zurückzuführen ist. Meine Mutter dagegen ist beim Einkauf großzügiger. Ein weiterer Unterschied bei meinen Eltern besteht darin, dass meine Mutter z. B. gerne neue Sachen kauft. Mein Vater dagegen vermeidet das alles, wo er nur kann und wenn es doch einmal notwendig ist, dann bringt er es in Rekordgeschwindigkeit hinter sich.

In meinem Freundeskreis nehme ich etwas anderes wahr. Diejenigen, bei denen die Eltern eher gut verdienen, gehen ganz anders mit Geld um, als die, bei denen die Eltern nicht so „gut“ verdienen. Diejenigen, die eher aus normalen Verhältnissen kommen, denken mehr über ihre Ausgaben nach, schauen auch mehr auf den Preis, vergleichen und geben auch nur dann Geld aus, wenn es wirklich notwendig ist. Die anderen sind da eher das Gegenteil.

Auch merke ich, dass die finanzielle Eigenständigkeit bei uns Jugendlichen, eine wichtigen Rolle für das Konsumverhalten und den Umgang mit Geld spielt. Wenn man z. B. von seinem Taschengeld seine Handyrechnung, Schulsachen und Klamotten bezahlen muss, wird man sicher mehr über den Preis dieser und anderer Ausgaben nachdenken. Daraus ziehe ich folgenden Schlüsse: In meinem Umfeld wird das Konsumverhalten und auch der Umgang mit Geld von einigen Faktoren beeinflusst.

Erstens: das Geschlecht. Das Typische Klischee Frauen kaufen mehr und lieber ein, als Männer, ist in meinem Umfeld sicher vorhanden und hat Einfluss auf das Konsumverhalten. Zweitens: der Beruf. Ich denke, wenn man einen Job im Finanzbereich hat, geht man mit Geld gleich ganz anders um, als wenn nicht. Drittens: die Eigenständigkeit. Das ist wie gesagt bei uns Jugendlichen so. Wenn man früh Eigenverantwortung für seine Finanzen übernehmen muss, verhält man sich ganz anders bei größeren und kleineren Ausgaben. Aber der letzte und wichtigste Punkt, vor allem für uns Jugendliche, ist meiner Meinung nach das Elternhaus. Das bezieht sich nicht nur auf die finanzielle Lage, sondern auch das Verhalten und den Umgang mit Geld selbst. Das heißt, dass ich glaube, dass das Konsumverhalten und auch der Umgang mit Geld in meiner persönlichen Umgebung sehr von unserer Erziehung und auch vom Verhalten der Eltern abhängt.

Konsumverhalten von Jugendlichen

Das Jugendliche ein besonderes Konsumverhalten haben ist unumstritten, so wurde es auch zum Thema des Marketing Forum Linz 2012 gemacht. Ich beziehe äußerst gerne dazu Stellung, da es ja auch um mich als Jugendlicher handelt.

Der 1. Punkt den ich ansprechen möchte, wäre der Vergleich von Psychologe Frank Quiring, der sagte: „Die 68er-Generation war geprägt von Aufbruch, Revolution und Protest. Die heutige Jugend ist das komplette Gegenteil davon.“, und verglich uns mit der Biedermann-Zeit, wo sich die Jugend nur wohlfühlen will, mit Freunde und Familie.

Diese Aussage ist meiner Meinung nach sehr zutreffend, wenn es auch sehr danach klingt als wäre die Jugend von heute faul und träge. Ja, ich denke schon dass wir uns in unserem Bekanntenkreis gerne aufhalten, dennoch bin ich der absoluten Überzeugung, dass wenn einem unrecht getan wird, Widerstand geleistet werden muss. Ebenso sagt er, dass wir Panik vor wirtschaftlichem und gesellschaftlichen Absturz haben, wo er ebenfalls teilweise Recht behält, aber wieder zu sehr verallgemeinert.

Er gab auch als Beispiel für die Unsicherheit von der Jugend das "Koma-Trinken" an, wobei sich mir auch hier die Frage stellt, wieso er solch seltene Ereignisse angibt, denn meiner Meinung nach ist das eher ein Zeichen von Unwissen.

Zu seiner Aussage über das Marketing hat er vermutlich recht, da die meisten Jugendlichen immer wieder auf den neusten Stand der Technik mit dem besten Service und den längsten Garantien vertrauen. Dennoch denke ich, hat das "Einwirken von Familie und Freunden" letztendlich doch keine Auswirkung auf die Entscheidung, ob wir etwas kaufen oder nicht.

"Gerade im Handel haben Jugendliche heutzutage eine große Auswahl an Produkten. „Sie haben eine große Freiheit. Schließlich werden sie schon als Kleinkind gefragt, welchen Schnuller sie wollen", sagte der Wirtschaftspsychologe Georg Felser, wobei ich hier an meine Kindheit zurückdenke und sagen muss, die Auswahl an meinen Schnuller war mir weniger wichtig. Andererseits hat er bei der Aussage, dass geringere Auswahlmöglichkeiten einer Produkttype besser sind, als ein weites Sortiment, sehr wohl recht, da man weniger leicht einen Fehltritt macht.

Abschließend möchte ich dazu nur sagen, dass viele Jugendlichen sehr wohl auch auf Preis und Leistung Acht geben, und nicht auf Marken oder Trends.

Aber ich denke ebenso, dass mindestens genau so viele den Trends folgen, um zu einer bestimmten "Spezies" gehören.

Wie am Anfang erwähnt, das Konsumverhalten der heutigen Jugend ist wohl ein sehr besonderes.

Konsumverhalten von Jugendlichen

In der Regel sieht sich das Konsumverhalten Jugendlicher sehr vielen Einflüssen ausgesetzt. Hauptsächlich spielen aber hier der Einfluss aus dem Freundeskreis und der Familie, sowie der Einfluss der Werbung eine Rolle.

Mir wurde von meinen Eltern ein sicherer und überlegter Umgang mit Geld, sowie das Bewusstsein, dass mit Geld immer Verantwortung einhergeht, sehr früh beigebracht. Auch in meinem Freundeskreis, findet im Normalfall ein durchdachter Umgang mit Geld statt.

Haushaltseinkäufe getätigt werden, mit denen ich mich im Alltag kaum konfrontiert sehe. Dafür nimmt das Kaufverhalten meiner Freunde umso mehr Einfluss auf mich. Sei es das Essen in der Mittagspause oder auch nur der Snack im Supermarkt, überall wird man vom Konsumverhalten seiner Altersgenossen beeinflusst. Ob positiv oder negativ, das sei dahingestellt

Jedoch denke ich, dass nicht allen Menschen meiner Altersgruppe sein sorgfältiger Umgang mit Geld beigebracht wird. Jugendliche erhalten oft schon über 100€ Taschengeld von den Eltern, was natürlich dazu anregt, mehr zu kaufen. Wofür das Geld schließlich ausgegeben wird hängt hauptsächlich von den oben genannten Faktoren ab.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich es für sehr wichtig halte, dass junge Menschen einen sorgfältigen Umgang mit Geld früh lernen, was natürlich vor allem in der Verantwortung der Eltern liegt.

Konsumverhalten von Jugendlichen

„Das nehme ich am Konsumverhalten und im Umgang mit Geld in meinem persönlichen Umfeld wahr. Folgende Schlüsse ziehe ich daraus...“

Es gibt sicher eine Menge unterschiedlicher Gesichtspunkte zum Konsumverhalten und dem Umgang mit Geld von Jugendlichen. Besonders merke ich es bei meinen Freunden. Heutzutage achten Jugendliche sehr auf ihr Image. Egal ob in der Schule oder im Freundeskreis, überall wollen sie herausstechen durch sehr teure Markenkleidung mit exklusiven Labelaufdrucken oder sie präsentieren die neuesten Handymodelle. Dafür geben sie gerne ihr Geld aus, obwohl sie nicht viel zur Verfügung haben und dadurch verschulden sich einige.

Aus diesem Grund sollte man die Preise den Jugendlichen auch anpassen und nicht so hoch setzen. Jugendliche sind besonders wegen ihres ausgeprägten Markenbewusstseins und ihrer hohen Eigenkaufkraft die Hauptzielgruppe vieler Markenprodukte. Sie reagieren sehr schnell auf Werbung und verlangen immer mehr und mehr, damit sie ihr Image pflegen.

Kinder und Jugendliche beeinflussen das Konsumverhalten ihrer Eltern wesentlich. Der Aufenthalt in Einkaufszentren gehört schon für viele Jugendliche zum bevorzugten Freizeitverhalten. Sie verabreden sich jede Woche mit Freunden und gehen miteinander shoppen. Besonders beim gemeinschaftlichen Shoppen ist es den meisten wichtig den anderen zu zeigen was man sich alles leisten kann.

Daraus schließe ich, dass man sich vorher gut überlegen soll ob man sich zum Beispiel noch einen gleichen Pullover kaufen soll, nur um bei den Freunden gut anzukommen. Man sollte sich im Umgang mit Geld kontrollieren können und nicht so leicht beeinflussen lassen, denn immer jüngere Kinder besitzen oder wünschen sich ganz hochwertige Konsumgüter, von denen die Älteren früher nicht zu träumen wagten.

In diesem Kurzstatement befrage ich mich mit dem Thema: Was ich am Konsumverhalten und im Umgang mit Geld in meinem persönlichen Umfeld wahrnehme. Über das Thema Konsumverhalten wird kürzlich in den Medien sehr diskutiert.

Als besonders wichtig erscheint mir, dass jede Familie gerne den neuesten, besten und „coolsten“ Gegenstand haben will, das geht von Handy bis hin zu Kleidung. Wir werden auch sehr davon manipuliert durch Werbung und Medien und natürlich unseren Freunden und Familien. Heutzutage wird man sofort abgestempelt, wenn man ein altes Handy besitzt oder das neueste I phone. Anhand dieser Sachen sieht man natürlich auch aus welcher Familie man stammt. Man kann auch gut erkennen mit welchen Familien und Freunden man befreundet ist.

Ich bemerke natürlich das viele Freundschaftsgruppen das selbe Handy habne oder zumindest die Marke gleich haben. Oder auch genauso in der Familie das man die gleichen Autos fährt oder in die selben Restaurants geht ...

Man sollte diesen Gedanken auf jeden Fall weiter verfolgen und auch in folgende Richtung weiter denken: Ist es mir wirklich wichtig genauso „cool“ rüber zu kommen wie die andere?

Maßvoll im Maßlosen

Nachdem die Kaufkraft der Jugendlichen immer größer wird muss sich auch der Markt auf diesen wachsenden Sektor einzustellen. Um damit erfolgreich zu sein muss auch die Werbung abgestimmt sein und dazu sollte das Konsumverhalten der Jugendlichen genauer betrachtet werden.

Ich persönlich bin der Meinung, dass Werbung im großen Stil nicht unbedingt der Schlüssel für den Verkaufserfolg ist. Vielmehr glaube ich, dass Produkte mit ganz wenig Werbeaufwand erfolgreich sein können, wenn dieser richtig platziert wird.

Ein gutes Beispiel dafür wäre wohl, einer, bei der Jugend populären, Person (eventuell einen Star aus der Musik- oder Filmwelt) eine gewisse Gewandmarke anzuziehen und schon läuft der Verkauf von alleine.

Solange die Produkte Qualität und Coolness vermitteln, werden diese auch gekauft werden.

Konsumverhalten von Jugendlichen

Das Konsumverhalten der Jugendlichen lässt sich von unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachten. Vor allem sollte man den Altersunterschied der Gefragten mit einbeziehen.

Jüngere Konsumenten bevorzugen Artikel die in Verbindung mit zB.Hannah Montana oder Justin Bieber stehen. Sobald auf dem Cover einer Zeitschrift oder auf einem T-Shirt ein Bild der eben erwähnten Personen zu sehen ist, wollen sie diese Artikel unbedingt haben. Anstelle einer normalen Mappe muss nun der Name oder das Bild dieser Stars zu sehen sein. Hier wird meiner Meinung nach ein Grundstein für das Kaufverhalten gelegt. Wenn die Mappe nur um ein paar Euro mehr kostet wird sie oft von den Eltern gekauft, immerhin möchte man seine Kinder glücklich machen. Wann sollte allerdings das Kind lernen dass nur weil ein Foto von jemand Berühmtem aufgedruckt ist, es trotzdem die gleiche Mappe ist und die Kosten sich nicht wegen der Qualität unterscheiden sondern nur vom Trendfaktor abhängen? Dieses von dem Umfeld vorgegebene Verhalten zieht sich aber durch das restliche Leben.

Später legt man gerne auch 400€ mehr hin damit auf der Rückseite des Smartphones ein Apfel zusehen ist. Folglich bestimmt die Umgebung zum Beispiel die Eltern schon in Kindesalter das Kaufverhalten. Diese Entwicklung ist gefährlich, denn der Umgang mit Geld wird schwierig. Einerseits möchte man zur Gruppe dazugehören also kauft man gerne auch teurere Labels, andererseits weiß man dass die Kosten das Taschengeld weit überschreiten. Also verlangt man von den Eltern dass sie für den Namen der Marke zahlen, die wiederum möchten den Kindern nichts vorenthalten und kaufen. Was ist aber später, wenn man selber Geldverdienen muss? Plötzlich sollte man auch für Wohnung, Auto, etc. aufkommen. Allerdings liegt das Einkommen zumindest anfangs weit unter dem der Eltern. Folglich werden Kredite aufgenommen.

In den Medien wird immer mehr darüber diskutiert womit mehr Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt wird. Vielleicht können wir so die Entwicklung der Konsumgesellschaft ändern.

Konsumverhalten

Wie die Überschrift bereits aussagt handelt dieses kurze Statement vom Konsumverhalten der heutigen Gesellschaft und den damit einhergehenden Vorteilen und Problemen.

In meinem Freundeskreis gibt es große Unterschiede im Konsumverhalten. Es hängt von verschiedenen Faktoren ab wie Alter, Geschlecht und Vorlieben. Im Großen und Ganzen stimmt aber die Aussage: „Frauen kaufen mehr als Männer“. Wobei man hier auch ganz klar klassifizieren muss was genau gekauft wird! Beim Essen haben die Männer ganz klar die Nase vorne, ausgeschlossen an Fettsucht erkrankte Menschen, wobei hingegen bei Kleidung und Schmuck die Frauen an erster Stelle liegen. Es gibt ganz klar abgegrenzte Konsumgüter die Mehrzahl überschneidet sich hingegen und es ist schwer zu sagen wer hier die Nase vorn hat.

Das Budget der Jugendlichen hängt natürlich vom Elternhaus ab. Ich denke, dass auch Jugendliche mit Lehre keinen großen Geldvorteil haben, da sie selbst einen Großteil ihres Lebens übernehmen müssen! Ich spreche aus persönlicher Erfahrung wenn ich sage: Das erste eigen verdiente Geld ist sehr schwer auszugeben! Wenn man einmal ein ganzes Monat unter widrigen Bedingungen arbeiten muss lernt man das Geld zu schätzen.

Meine Familie gibt Geld größtenteils für die Dinge des Alltags aus, wie: Essen, Haushaltsutensilien und Benzin. Zu größeren Anlässen werden Geschenke gekauft und in den Urlaub geflogen ansonsten läuft alles zivilisiert ab.

Meine eigene Meinung zum Thema ist: Ich denke, dass die Jugend von heute Geld sehr gut im Griff hat, wo jedoch Probleme entstehen können ist der Gruppenzwang. Man nehme 2 Elternpaare aus verschiedenen Gehaltsklassen und lässt sie ihre Kids mit Gewand ausstatten, natürlich treten da Unterschiede auf! Und wenn das „ärmere“ Kind anfängt nachzueifern schlägt schnell die Schuldenfalle zu!

Konsumverhalten

In der Schule haben wir uns in letzter Zeit verstärkt mit dem Konsumverhalten von Jugendlichen beschäftigt. Und ich möchte hier als Beispiel meine Familie bringen.

Meine Eltern legen bei der Konsumierung von Lebensmitteln großen Wert auf Qualität und weniger auf Quantität, also nicht möglichst viel für möglichst wenig Geld, sondern möglichst gute bzw. qualitativ gute Lebensmittel. Außerdem achten sie so gut wie möglich darauf Produkte aus Österreich und weniger importierte Lebensmittel zu kaufen. Auf Bio-Produkte wird auch Wert gelegt, speziell bei Eiern kaufen meine Eltern möglichst "Ja natürlich" Produkte aus Freilandhaltung.

Bei Kleidungsstücken wird bei uns Wert auf Qualität und auf die Form gelegt. Im Gegensatz zu Lebensmitteln schauen wir hierbei nicht auf die Herkunft. Was elektronische Geräte angeht sind wir nicht gerade "Up to Date" speziell was Handys angeht haben wir zwar mittlerweile Smart-phones aber uns ist die Marke wie auch die Neuheit nicht sonderlich wichtig.

Das einzige elektronische Geräte für das wir viel Geld ausgegeben haben ist unser Fernseher, mit dem wir sehr zufrieden sind.

Auf was wir kaum Wert legen sind Möbelstücke. Hierbei geht es uns weniger um die Qualität.

Da ich unmittelbar neben der Plus City wohne, bin ich ständig mit dem Thema Konsumverhalten und dem Umgang mit Geld konfrontiert. Mich persönlich betrifft das nicht so sehr, da ich Geld nur dann ausbebe wenn ich den Gegenstand brauche oder der für mich sehr wichtig ist. Andere kaufen schneller etwas ein das sie eigentlich gar nicht brauchen. In Einkaufszentren versucht man mit verschiedenen Methoden die Leute zum Kaufen zu bringen. Auf Bildschirmen wird ständig das Leben von Models gezeigt, schöne Menschen präsentieren die neueste Mode. Ähnliche Kleidung wird dann in den Schaufenstern der Geschäfte präsentiert. In einer angenehmen immer gleich temperierten Umgebung, wird in der Plus City, eine schöne Stadt suggeriert. In dieser Umgebung fällt es manchmal schwer sich das Geld richtig einzuteilen, wie mir auch schon bei einigen Freunden aufgefallen ist. Gekauft wird das was gefällt nicht das was man sich leisten kann.

Maßvoll im Maßlosen

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass den Jugendlichen heutzutage oft nachgesagt wird, kein Maß mehr zu kennen und überhaupt keinen Bezug mehr zu Geld zu haben. Jedoch trifft das tatsächlich zu, hat die Jugend von heute keinen angemessenen Umgang mit Geld und für was geben sie ihr verfügbares Geld am liebsten aus?

Grundsätzlich denke ich, dass sich der Bezug zu Geld schon wesentlich verändert hat im Vergleich zu früher. Jugendliche haben heutzutage teilweise viel mehr Zugang zum Geld und wissen dementsprechend dann nicht wie sie mit diesem umgehen sollen. Das wiederum kann ihnen in der Zukunft Probleme bereiten, wenn sie dann erst lernen müssen, wie sie mit ihrem eigenen hart erarbeiteten Geld umzugehen haben. Abhängig vom Taschengeld können sich die Jugendlichen dann jedes Monat kleine, oder abhängig vom Betrag auch größere Wünsche erfüllen, legen jedoch teilweise nichts für die Zukunft zurück.

Jedoch für was gibt die Jugend heutzutage am liebsten ihr Geld aus, wenn wirklich nur ein gewisser Teil für das eigene Vergnügen übrigbleibt?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Jugend sehr viel Wert auf die neueste Technologien Wert legt. Ist es nun das neue iPhone5 oder auch das iPad Mini, egal irgendetwas Neues ist immer auf dem Markt, das die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf sich zieht.

Ein weitere Sache für die die Jugend gerne viel Geld ausgibt ist das Ausgehen. Sei es nun der Kinobesuch oder das Weggehen am Freitag Abend. Für einen Ausgehabend muss man teilweise ganz schön tief in die Tasche greifen. Getränke am Abend, Kinokarten, Eintritte etc. sind besonders am Abend äußerst teuer und können schnell zu einem hohen Betrag führen. Dieser wird am Abend natürlich viel leichter unbewusst und natürlich auch ungewollt übersehen.

Einige Jugendliche geben auch für das monatliche Styling einen relativ großen Betrag aus. Sei es nun für ein neues Outfit, Kosmetikprodukte oder eine neue Friseur etc. Das ist meiner Meinung nach auch nachvollziehbar, da in der heutigen Gesellschaft ein korrektes Auftreten ein Muss ist und Ungepflegtheit nicht gerne gesehen wird.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass es nicht stimmt, dass die Jugend von heute keinen Bezug mehr zu Geld hat und sie lieber alles sofort verschwenden, anstatt zu sparen. Natürlich wird diese Behauptung auf ein paar Jugendliche durchaus zutreffen, jedoch ist es nicht fair dieses zu verallgemeinern. Geld wird gerne für das Neuste vom Neuen ausgegeben, jedoch wird leider oft nicht vorausschauend gekauft, das heißt es wird nicht bedacht, ob man dieses Produkt auch noch in 6 Monaten haben will. Trotzdem möchte ich behaupten, dass die Jugend Acht auf ihren Konsum legt und abgesehen von ein paar Fehlkäufen, die bestimmt schon jeder begangen hat, jung oder alt, für die Zukunft gewappnet ist.

Kurzstatement zum Thema „Maßvoll im Maßlosen“

In meinem persönlichen Umfeld befinden sich 2 verschiedene Konsumverhalten. Sie lassen sich nicht strikt voneinander trennen aber sie haben doch gewaltige Unterschiede. In beiden jedoch wird der Konsum durch die Gruppe gesteuert also hat jeder/jede einen Multiplikatoreffekt. Was jedoch bei beiden Gruppen eine entscheidende Rolle spielt ist nicht nur der neueste Stand sondern auch was nützlich ist. So habe ich das Gefühl das nicht gleich alles gekauft wird was am Anfang für super gehalten wird. Wohl auch durch die Umstände dass der Großteil meiner Freunde Schüler sind und somit jeder teurere Einkauf öfter überlegt werden muss. Der Umgang mit Geld bedeutet für mich Verantwortungsvoll sein und überlegen was kann ich wirklich brauchen und nicht gleich das neueste Kaufen nur weil es neu ist. Im Elternhaus nimmt man das Konsumverhalten nur bedingt wahr weil man nicht über alle Ausgaben informiert wird. Wir gehen davon aus, dass die Eltern uns nicht zu viel oder zu wenig geben und über genaue Einkünfte und Ausgaben (von ihnen selbst) Bescheid wissen. Eltern sollten in Bezug auf Geld Verantwortungsvoll umgehen da sie einen großen Einfluss auf das Konsumverhalten ihrer Kinder haben.